



Liebe Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessierte unserer Bilder und Texte - "Bilder vom Licht"!

Vor ein paar Tagen wollte ich in einem Supermarkt meine Pfandflaschen abgeben. Es standen zwei kleine Jungen vor mir, die dabei waren ihre Flaschen in den Automaten zu legen. Das Ganze dauerte und dauerte und ich war zuerst ein bisschen genervt. Als ich aber sah, mit welcher Begeisterung die Beiden die Flaschen in den Automaten legten, schaute ich fasziniert zu. Für die Jungs war irgendwie die Zeit stehen geblieben, denn für sie war ein echtes Wunder zu beobachten, wie die Flaschen sich drehten und dann irgendwo verschwanden. Geradezu andächtig legten Sie eine Flasche nach der anderen hinein, hielten die Luft an und schauten zu, was geschah. Schließlich erhielten sie den Bon und waren traurig, dass ihr „Abenteuer“ schon zu Ende war. Immer wieder schauten sie sich nach dem Automaten um, weil dieser für sie so besonders war.

Als ich diese Szenerie beobachtete, wurde mir bewusst, wie schnell ich mir, durch alltägliche Routine, immer wieder das Besondere nehmen ließ. Niemals wäre mir in den Sinn gekommen, die Flaschenrückgabe als etwas Besonderes anzusehen. Die zwei kleinen Kerlchen lehrten mich in diesem Augenblick, was es bedeutet, ganz im Hier und Jetzt zu sein. Die Begeisterung, mit der sie diese einfache Tätigkeit verrichteten, war ein echtes Aha-Erlebnis.

Ich erinnere mich noch gut daran, wie auch ich mich als Kind für viele Dinge begeistern konnte. Z.B. konnte ich stundenlang im Wasser spielen und vergaß dabei alles um mich herum. Der Phantasie war dabei keine Grenze gesetzt, bis ich zitternd und mit blauen Lippen irgendwann dann doch raus musste. Alleine der Anblick des Meeres, eines Sees oder Baches machten mich glücklich und ich malte mir die tollsten Abenteuer dabei aus. Schwimmen, tauchen, Schätze finden, Fische oder Quallen in einem Eimer sammeln, Boot fahren, ein Floß oder einen Staudamm bauen, Steine werfen. All diese Wunder sah ich vor mir, wenn ich Wasser sah.

Wahrscheinlich kennen Sie ähnliche Situationen aus Ihrer Kindheit. Es ist dieses vollkommen sorglose sich dem Moment hingeben können. Keine Gedanken an irgendwelche

Probleme können diese Begeisterung mindern. Damals war noch ein tiefes Vertrauen in mir, dass immer für mich gesorgt wird.

Als ich älter wurde und den Glauben an Gott verloren hatte, verlor auch das Leben nach und nach seine Schönheit und Faszination. Irgendwie wurde alles grau und farblos. Um dieser inneren Einöde zu entfliehen, nahm ich Drogen, trank Alkohol und suchte immer wieder den „Kick“ des Besonderen. An „Kleinigkeiten“ konnte ich mich viele Jahre nicht mehr freuen.

Erst als ich mich Gott wieder zuwendete und eine Spontanheilung von Asthma erlebt hatte, änderte sich das. Seitdem ist es oft so, dass mir die großen Events weniger zusagen als die kleinen stillen Momente, in denen mein Herz ganz weit wird.

Deswegen möchte ich, auch wenn sich der Sommer schon dem Ende zuneigt, das Bild *„Sommerfreuden“* zum Anlass nehmen, über Kindlichkeit zu schreiben. Auf dem Gemälde sehen Sie, wie Blumenelfen in kindlicher Freude mit den Samen von Pustebäumen spielen und sich mit dem Wind treiben lassen. Wie oft habe ich mir als Kind so etwas vorgestellt. Stundenlang konnte ich dabei zusehen, wie solche Samen durch die Luft segelten und sich überallhin verteilten. In der Phantasie der Kinder sind ja noch Dinge möglich, die uns als Erwachsene meistens gar nicht mehr in den Sinn kommen.

Aber ist es nicht faszinierend, wie unterschiedlich Gott alleine die Samen der einzelnen Pflanzen geschaffen hat? Jedes einzelne Blatt eines Baumes ist anders als alle anderen. Jede Blüte sieht ein bisschen anders aus. Mit wieviel Liebe zum Detail hat er jedes einzelne Lebewesen, jede Pflanze und jeden Stein geschaffen, um uns, seine Kinder, damit zu erfreuen.

Auch scheint Gott viel Sinn für Humor zu haben, wenn man sieht, wie lustig und farbenfroh manche Tiere und Pflanzen gestaltet sind. Oft geht man als Erwachsener achtlos an diesen Wundern vorüber, aber wenn wir mit kleinen Kindern unterwegs sind, lehren diese uns das Besondere wieder zu sehen. Dafür brauchen wir aber Zeit, die wir im Alltag anscheinend oft nicht haben. Kleine Kinder brauchen meist sehr lange, wenn man mit ihnen spazieren geht, weil alles so ein Wunder ist. Sogar Zigarettenstummel oder ein Pfandflaschenautomat sind davon nicht ausgeschlossen.

Franz von Assisi war ein Meister darin, sich an kleinen Dingen zu erfreuen. So empfand er alles, was von Gott geschaffen war, als Bruder oder Schwester. Er erfreute sich am Gesang seiner Geschwister, den Vögeln, dem Zirpen von Schwester Grille, dem Plätschern von Schwester Quelle, dem Rauschen von Bruder Wind. Technik, wie wir sie heute kennen, gab es zu seiner Zeit ja noch nicht. Unaufhörlich lobte er dafür Gott, dass er all das Wundervolle erschaffen hatte. Bei diesen Beobachtungen tankte seine Seele wieder Kraft um sein Werk zu vollbringen.

Auch Bruno Gröning war auf seine Art kindlich geblieben. Er konnte genauso fasziniert wie die kleinen Jungen von den technischen Wundern seiner Zeit schwärmen. Er war der Ansicht, dass Gott uns diese zur Verfügung stellt, damit wir sie für das Gute nutzen. Telefone, Tonbandgeräte, Autos waren Dinge, die in den 50er Jahren noch nicht selbstverständlich überall vorhanden waren. Diese bezeichnete er als „technische Wunder“. Vor allem aber lehrte er, das Leben und die Natur wieder zu lieben, da Gott dort zu finden ist. *„Zurück zur Natur, zurück zu unserem Herrgott“*, war deswegen immer seine Devise.

Auch Jesus wies darauf hin, dass es die Kindlichkeit ist, die uns den Weg ins Himmelreich eröffnet. *„Wenn Ihr nicht werdet, wie die Kinder, so werdet Ihr das Himmelreich nicht erlangen“* ist ein viel zitiertes Wort von ihm.

Deswegen geht es auch für uns um diese Kindlichkeit. Es geht nicht darum kindisch zu sein, nicht darum uns vor Verantwortung zu drücken oder in geistige Welten zu flüchten.

Vielmehr geht darum echte Kindlichkeit zu bewahren und zu leben.

Diese Kindlichkeit beinhaltet viele wundervolle Attribute:

- **Offenheit gegenüber allem Neuen**
- **Unbestechliche Ehrlichkeit**
- **Begeisterungsfähigkeit**
- **Sich tief und ehrlich freuen und lachen können**
- **Bedingungslose Liebe**
- **Sorglosigkeit, d.h. tiefes Vertrauen, dass wir versorgt sind**
- **Hingabe an den Moment**
- **Ganz im Körper sein**
- **Glaube an Wunder**
- **Phantasie und Kreativität**
- **Ganz bei sich sein**
- **Sich selbst und seinen Körper lieben, so wie er ist**
- **Gefühle ausdrücken können**
- **Negatives schnell vergessen können**

Dies sind Eigenschaften, die wir alle einmal hatten, als wir hier auf Erden inkarnierten. Als kleine Kinder waren wir noch mit Gott verbunden, auch wenn wir das so nicht hätten sagen können. Aber wir konnten das Besondere des Lebens noch spüren. Wir hatten einen klaren Blick für das, was uns gefiel und was nicht. Wir konnten sehr lautstark unsere Gefühle ausdrücken, ohne uns deswegen schuldig zu fühlen. Außerdem hatten wir klare Vorstellungen, von den Dingen die wir wollten bzw. nicht wollten.

Mit den Jahren mussten wir dann erleben, dass vieles davon in unserer Gesellschaft nicht erwünscht ist, so dass wir uns in vielem anpassten und unser wahres Wesen unterdrücken mussten um „durchzukommen“.

Aber ist es möglich diese Eigenschaften wieder zurückzuerobern?

Das „Geheimnis“ ist wieder einmal das **Leben im Hier und Jetzt**. Das haben mich die zwei kleinen Jungen in ihrer wundervollen Art gelehrt. Nichts lenkte sie von dem Flaschenautomaten ab. Kein Handy, keine Gedanken an etwas anderes, keine Kopfhörer mit Musik. Einfach die volle Aufmerksamkeit auf diese eine Sache. Diese war in dem Moment das Wichtigste überhaupt. Dies ist die Basis auf der wir Dinge wieder richtig erleben können. **Mit all unseren Sinnen bei einer Sache bleiben, heißt im Hier und jetzt zu sein. Also mit Körper, Geist und Seele.**

Als ich über diese Szene nachdachte, fiel mir auf, in wie vielen Situationen ich in meinem Leben mehrere Dinge gleichzeitig machte. Z.B. Buchführung fand ich immer superlangweilig und hörte deswegen dabei meistens ein Hörspiel oder einen Podcast. Sachen für meinen Versand fertig machen, ist ebenso nicht sehr aufregend und oft schaute ich gleichzeitig einen Film an. In beiden Fällen hatte ich weder das Eine, noch das Andere richtig

gemacht. Erst durch unsere volle Hingabe und Aufmerksamkeit gelangen wir in die Tiefe. Gerade bei langweiligen Tätigkeiten, die sich dann auch noch immer wiederholen, ist das ja gar nicht so einfach.

In der Geschichte von Michael Endes „Momo“ gibt es einen Straßenkehrer Namens Beppo. Dieser erklärte Momo einmal folgendes:

„Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich. Man denkt, die ist so lang, das kann man niemals schaffen. Und dann fängt man an, sich zu eilen. Und man eilt sich immer mehr. Jedesmal wenn man aufblickt, sieht man, dass es gar nicht weniger wird. Und man strengt sich noch mehr an, man kriegt es mit der Angst und kann nicht mehr. So darf man es nicht machen.“

„Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken, verstehst du? Man muss nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich. Und immer wieder nur an den nächsten. Dann machte es Freude; das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut.“

Das hört sich so schön und weise an, und gerne höre ich solche Worte auch, musste aber immer wieder feststellen, wie schnell meine Gedanken bei solchen Tätigkeiten irgendwohin galoppieren, so dass ich oft eben nicht ganz bei der Sache war.

Also fragte ich mich, wie es denn bei Dingen aussieht, die ich gerne mache. Bin ich denn wenigstens da voll dabei? Auch hier musste ich feststellen, dass ich sehr oft mehrere Dinge gleichzeitig machte. Sogar im Urlaub konnte ich oft nicht richtig abschalten denn ich meinte mich „informieren“ zu müssen und schaute mir immer wieder Meldungen an, was in der Welt so los ist.

So konnte mein Geist natürlich nie zur Ruhe kommen um sich zu erholen. Die Gedanken kreisen ja dann um alle möglichen Sorgen oder Probleme selbst wenn uns diese gar nicht betreffen.

Ohne innere Ruhe kann aber nie Klarheit in unserem Leben entstehen da wir mit der Aufmerksamkeit ständig im Außen sind. Ist unser Geist zerstreut, so können wir nur sehr schwer wirklich Dinge verändern. Das Resultat sehen wir überall. Viele Menschen können sich nicht mehr konzentrieren. Konzentrationsfähigkeit ist aber elementar wichtig auf unserem Weg zu Gott. Auch wenn wir Hilfe und Heilung haben möchten. Sind wir voll und ganz bei der Sache und ist uns der Wunsch nach Heilung das Wichtigste, so stellt sich in der Regel ziemlich schnell der Erfolg ein. In diesem Fall geht die ganze Energie in den Heilungsprozess und hat dadurch Durchschlagskraft.

Während ich diese Zeilen schreibe, kommt gerade meine Tochter runter und eröffnet mir freudestrahlend, dass sie gerade ihren Instagram- und TicToc-Account gelöscht hat und unter der Woche keine Serien mehr schauen wird, weil sie festgestellt hat, dass ihr das viel zu viel Energie raubt. Daraufhin bemerkte sie, dass sie sich total erleichtert fühlt.

Dabei geht es nicht darum, dass wir Technik oder digitale Medien ablehnen müssen, **aber wir sollten uns nicht von ihnen beherrschen lassen!**

Wieder sind wir an dem Punkt angekommen:

Was wollen wir? Was ist die Nummer Eins in unserem Leben in diesem Moment? Wollen wir unser Leben selbst in die Hand nehmen oder uns von Technik, Süchten, oder was auch immer „diktieren lassen“?

Immer wieder tut es gut wenn wir uns deswegen ehrlich selbst beobachten. Sind wir träge, gestresst, genervt, abgestumpft oder gleichgültig, so sind das deutliche Zeichen, dass wir nicht selbstbestimmt sind.

Dann ist es an der Zeit mal alles wegzulassen (Handy, TV, Soziale Medien), was uns von uns selbst wegbringt. Diese Stille tut gut und macht uns wieder empfänglich für das wahre Leben. Dann können wir wieder etwas tun wobei unser Herz weit wird und wo wieder Freude, Frieden und Liebe einzieht. Ein gutes Gespräch. Jemandem helfen. In die Natur hinausgehen. Zeit in Stille verbringen. Gutes tun. Anderen eine Freude machen.

Alles das sind Dinge, die uns helfen wieder ganz im Hier und Jetzt anzukommen und so zu empfinden wie ein Kind. Stück für Stück können wir uns so die kindliche Begeisterung, Energie und Lebensfreude zurückerobern. Dann fühlen wir wie Gottes Energie in uns pulsiert und wir wieder ganz im Leben stehen, wie ein göttliches Kind.

**In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Zurückerobern
all Ihrer wundervollen, göttlichen Eigenschaften.**

**Gottes Segen wünscht Ihnen in geschwisterlicher Verbundenheit
Ihr Hans Georg**

Von Herzen möchte ich mich auch wieder für die lieben Spenden bedanken. Leider konnte ich nicht allen persönlich danken, da ich nicht alle Mailadressen finden konnte.

* * * * *

Über eine Unterstützung meiner Arbeit, durch eine Spende, würde ich mich sehr freuen.

**Meine IBAN lautet: DE46 100 100 100 194 957 114
Als Verwendungszweck am besten "Geschenk" angeben.**

Sommer- freuden



© Hans Georg Leindecker

*Himmlicher Vater,
leicht und ohne Sorgen,
wie ein Kind, gehe ich mit Dir
durchs Leben und bin bereit,
all Deine Wunder zu sehen
und dankbar zu empfangen.*

